



Blus den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Verliehen wurde dem ersten evangelischen Pfarrer Megger in Altingen Amtsbezirks Stuttgart (früher in Altensteig), das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens.

(Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Rottweil pro I. Quartal 1903.) Johannes Bellhars, Gutsbesitzer in Schönberg, O.A. Freudenstadt, Johannes Bahner, Kaufmann in Mittelthal, Albert Geiger, Kaufmann in Freudenstadt, Heinrich Habermann, Oberförster in Oberthal, Andreas Rentzler, Gemeinderat in Klosterreichenbach und Karl Seib, Gutsbesitzer in Klosterreichenbach.

Die Wiederbelebung des Geschäftslebens.

(Nachdruck verboten.)

Ein gewisse Wiederbelebung der deutschen Geschäftstätigkeit, die in den letzten Jahren unter so harten Stockungen zu leiden hatte, ist zweifellos festzustellen. Sie ist nicht überall in gleichem Maße vorhanden, sie entspringt verschiedenen Ursachen, es ist auch ungewiss, ob sie eine dauernde und zunehmende sein wird, aber für die Gegenwart ist sie zu verzeichnen, und nach der langen trostlosen Zeit ist das immerhin mit Freuden zu begrüßen. Zuversicht mit Vorsicht gepaart ist für unseren Nährstand noch wichtiger als das liebe Geld.

Wir haben recht schlechte Jahre hinter uns, einen Zeitraum, in welchem gewaltige Einbußen des deutschen Nationalwohlstandes zu verzeichnen waren, aber bei Leibe keine Zerrüttung unserer wirtschaftlichen Kraft. Ein Beweis dafür, daß von einer Umschneidung des eigentlichen Lebensnerves, von einer Herabdrückung auf einen aussichtslosen Tiefstand keine Rede sein konnte, bildet nicht bloß das anhaltende Prosperieren einer ganzen Anzahl von Unternehmungen, sondern auch die Tatsache, daß die Summe der Spar-Einlagen sich nicht unwesentlich auch in der schlechten Zeit gehoben hat. Natürlich sind viele Gelder, die sonstwo angelegt waren, den unbedingt sicheren Spar-Einlagen anvertraut, aber das Resultat hätte doch ein ganz anderes sein müssen, wenn wirklich ein Krach eingetreten wäre. Das festzustellen ist wichtig, weil es auch unseren Wert als kaufkräftige und aufnahmefähige Nation für die bevorstehenden resp. schon eingeleiteten Handelsvertrags-Verhandlungen mit dem Auslande verdeutlicht.

In dieser im wesentlichen unerschütterten ökonomischen Solidität, welche durch die für viele Kreise erforderlich gewordene Einschränkung nur abgegrenzt, nicht eingeeignet wird, ist auch der erste Grund für die Wiederbelebung der geschäftlichen Tätigkeit zu suchen. Wir wollen noch nicht sagen: des energischen Unternehmungsgeistes, das wäre zu weit vorgegriffen, aber, was nicht ist, das kann ja sehr wohl werden. Es trifft sich gut, daß die Notwendigkeit für neue gewerbliche Leistungen mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit, mit dem Abschluß aller ernstlichen politischen Streitereien zusammenfällt. Zwar nimmt es der Nährstand heute nicht mehr so tragiisch, wenn die Diplomaten eine unweirliche Miene aufsetzen, aber es sind leicht Schwierigkeiten im Geldumlauf herbeigeführt, die umso mehr ins Gewicht fallen, als die Kapitalfrage immer mehr eine hervorragende Position im Arbeitsleben eingenommen hat. Direkt zur Auffrischung der Unternehmungslust hat kein internationaler Vertrag beigetragen: Vom Ende der China-Wirren wurde Vieles, vom Ende des Boernkrieges Alles gehofft, aber das praktische Resultat war wenig ergebnisreich. Nur das Geld ward flüssiger. Wir brauchen, wie die heutige Gestaltung es lehrt, nicht immer auf das Ausland zu sehen, Deutschland hat genug Mark in den Knochen und Geld in der Tasche, wenn es bei uns sich ordentlich regt, kommen wir schon von selbst ein gutes Stück vorwärts.

Wir fürchten von einer neuen Regung im Arbeitsleben kein erneutes Festlegen deutschen Geldes zu Zwecken einer anscheinend glänzend aussichtsreichen Spekulation. Der deutsche Bürgerstand, der wohl recht gern Geld verdient, aber es ganz gewiß nicht so hat, um zehn- oder zwanzigtausend Mark mit leichtem Gemüt missen zu können, ist von dem Eislauf auf der Fläche einer waghalsigen Börsen-Spekulation luriert. Es ist ganz bestimmt voranzufahren, daß sich bald wieder lockende Stimmen erheben werden, die dazu auffordern, den erlittenen Schaden wieder weit zu machen. Aber da heißt es: „Vorsicht und doppelte Vorsicht.“ Wer's doch sich leisten, dem steht's frei; wer aber an die Zukunft seiner Familie zu denken hat, sollte doch auf den Spruch seines Gewissens hören. Vor allem sollten sich auch die Arbeitnehmer hüten, von neuem die sich eben beruhigenden Kreise zu stören, oder aber anzunehmen, in einem halben oder ganzen Jahr müßte alles wieder so sein, wie es zu Ausgang des vorigen Jahrzehnts und Jahrhundert gewesen ist; die Arbeitsfähigkeit wird erfreulicherweise eine regere, wie es mit dem Arbeitsgewinn ausfallen wird, wollen wir erst mal abwarten. Viele Betriebe sind heute froh, wenn sie sich überhaupt erst mal wieder

rühren können. Von einem guten Verdienst wird wohl in absehbarer Zeit nicht geredet werden können.

Tagespolitik.

Zur neuerdings wieder viel besprochenen Wehrsteuer wird gemeldet: Die Wehrsteuer hat schon früher in deutschen Ländern bestanden. In Württemberg z. B. bestand sie doch in 1868—1871 eine Wehrsteuer in Höhe von 34 Mark (20 Gulden), ebenso wie in Bayern. Aber sie hatte den großen Nachteil, daß sie gleich hoch war für arm und reich. Dem Armen wurde es schwer, 20 Gulden auf einem Brette zu bezahlen, und es entstanden zahlreiche Prozesse, zumal da man die Steuer rückwärtslos auch von Erwerbsunfähigen und Kranken einzog. Obgleich sie jedoch nur von einem einzigen Jahrgang erhoben wurde, ergab sie doch in Württemberg die Summe von 273,000 M. jährlich, in Bayern 1,285,000 Mark. Zweifellos wird die Wehrsteuer kommen, zumal viele gediente Soldaten sie gerne sähen. Schon im Jahre 1897 haben anderthalb Millionen Deutsche, die Soldaten gewesen sind, eine Petition an den Reichstag gesandt und darin die Wehrsteuer verlangt, um die Invalidenpensionen aufbessern zu können. Sie empfanden es, wie sie sagten, als ein Unrecht, daß sie allein die Lasten des Kriegshandwerks tragen sollten, während jedes Jahr nahezu die gleiche Anzahl von vollständig erwerbsfähigen und gesunden Altersgenossen von aller Leistung befreit sei, nur weil sie an einem kleinen, ihnen selbst oft unbekanntem Fehler leiden, der sie am bürgerlichen Erwerbe keineswegs hindere.

Wenn der Hauptschuldige der Leipziger Bank, Direktor Exner, ein zweitesmal gegen seine Verurteilung Revision beantragen könnte, dann würde er vielleicht noch milder verurteilt werden. Dieser Mensch hat im Verein mit dem zweiten Direktor Genzsch und dem Direktor der Kasseler Treber-Gesellschaft, Schmidt, rund 90 Mill. M. verschwindelt und veruntreut. Viele Tausende Personen wurden schwer geschädigt, die Existenz mancher Leute wurde überhaupt vernichtet. Armut und Not sind in vielen Familien eingeleitet, in denen früher gesicherte Verhältnisse herrschten; mancher ist am Bettelstabe, der früher seine Ersparnisse in Leipziger Bank- und Kasseler Treber-Aktien angelegt hatte. Der Hauptgauner Direktor Exner wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Aber Exner wußte, daß die Revision eines Urteiles, und wäre es noch so mild, recht wohl Erfolg haben kann. Er handelte danach, die Revision wurde konstruiert, das Reichsgericht nahm sie an und verwies den Prozeß zur nochmaligen Verhandlung an das Leipziger Schwurgericht. Dieses hat nunmehr eine ganze Woche gegen Exner verhandelt, das Ergebnis war, daß das Urteil auf 2 1/2 Jahre Gefängnis und 20,000 M. Geldstrafe herabgesetzt wurde. Fünfzehn Monate Untersuchungshaft werden an den 30 Monaten Gefängnis sogar in Abzug gebracht. Selbstverständlich entspricht ein solches Urteil nicht dem natürlichen Rechtsempfinden des Volkes. Man sucht als Laie vergebens nach Gründen, die das Schwurgericht zur Herabsetzung der Strafe Exners veranlaßte.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 11. März. Zweite Sitzung des Militäretats. Abg. Zubeil (Soz.) polemisiert in zweistündigen Ausführungen gegen die gestrige Rede des „Mannes aus der Werkstätte“, des Abg. Pauli und kritisiert die Verhältnisse in den Spandauer Militärwerkstätten. — Abg. Pauli-Botsdam (wildkonj.) verteidigt seine gestrigen Ausführungen. Zubeil sei allerdings kein Mann aus der Werkstätte, sondern er nähre sich von den Groschen der Arbeiter. Generalmajor Einem weist die Beschwerden des Abg. Zubeil zurück und legt an Zahlen dar, daß die Löhne der Arbeiter in den Spandauer Werkstätten durchaus angemessen seien. In der weiteren Verhandlung wird die gestern ausgelegte Abstimmung über die Gehaltsverhöhung der Oberleutnants vorgenommen. Die Forderung wird abgelehnt. Abg. Bebel bringt mehrere Beschwerden vor und verlangt namentlich, daß auf die Soldaten in religiöser Beziehung kein Druck ausgeübt werde.

* Berlin, 12. März. Das Haus erledigte heute die Kommissionsberichte. Der durch einen Fall des Abg. Hegel-mayer veranlaßte Beschluß der Geschäftsordnungs-Kommission, daß Abgeordnete, die von Berlin abwesend sind, ohne Genehmigung des Reichstags als Zeugen geladen werden können, wird von den Abg. Lenzmann, Gamp und Basser mann als eine Verletzung der Rechte der Volksvertreter bekämpft und an die Kommission zurückverwiesen. Darauf wird der Militäretat weiter beraten. Abg.

Krisch (Centr.) spricht gegen die Verlegung der Düsseldorf-Husaren nach Krefeld, die das Reich finanziell schädige. Zum Schluß erinnert der Redner an das bekannte Gespräch des Kaisers mit den Krefelder Ehrenjungfrauen und legt unter allgemeiner Heiterkeit diese Ehrenjungfern, aber nur im Bilde auf den Tisch des Hauses. Ein Regierungskommissar führt aus, daß die Verlegung sachlich geboten sei und seit langem vorbereitet wurde. Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) beantragt einen Vermerk des Etats, wonach die Verlegung der Düsseldorf-Husaren nach Krefeld beabsichtigt ist, zu streichen. Dieser Antrag wird nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Linken und eines Teiles des Centrums abgelehnt. Bei den Einmaligen Ausgaben nimmt der Abg. von Salisch (konj.) die Sachverständigen, welche die für den Schießplatz in Schleifen angekauften Grundstücke des Grafen Dohna abgekauft haben, in Schutz. In der darüber entstehenden Debatte vermag sich das Haus. Morgen Fortsetzung.

* Berlin, 13. März. Fortsetzung der zweiten Beratung des Militäretats. Kriegsminister v. Söfler legt in längerer Ausführungen die Gründe zur Ueberbreitung der Voranschläge für den Schießplatz in Neuhammer dar. Die Mehrkosten hätten eine Reihe von Ursachen. Es sei aber durchaus ungerecht, gegen irgend welche Personen aus diesem Anlasse Angriffe zu erheben. Speziell das Grundstück des Grafen Dohna sei nicht zu teuer gekauft. Abg. v. Kar-dorf (Rp.) hält es für notwendig, daß bei solchen Ueber-schreitungen wie in dem Fall Neuhammer der Kriegsminister, wenn nicht dem Reichstage, so doch wenigstens dem Reichs-tanzler sofort Mitteilung mache. Abg. Bebel (Soz.) fährt aus, daß der Kriegsminister das Budgetrecht des Reichstags durch Verletzung habe, daß er dem Reichstag nicht früher schon von der Ueberbreitung Kenntnis gegeben habe, als die Sache noch rückgängig gemacht werden konnte. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) und Dr. Spahn (Ztr.) beantragen Zurückverweisung der Position an die Budget-kommission, da der Kriegsminister heute neues Material beigebracht habe. Das Haus nimmt diesen Antrag einstimmig an. — Zum sächsischen Militäretat beantragt die Budgetkommission eine Resolution, wonach der Reichstanzler dahin wirken solle, daß sich bei der Vergabung von Lieferungen ein gesunder Wettbewerb entwickle. Abg. Bebel wiederholt seine Angriffe gegen die Firma Krupp gegenüber einer von der Firma veröffentlichten Berichtigung. Die Resolution wird angenommen und der Rest des Militäretats bewilligt. Darauf wird die bisher zurückgestellte Abstimmung über die vom Abg. Müller-Sagan zum Postetat beantragte Resolution vorgenommen, wonach die im Postetat vorgeschlagene Zahl der Assistenzstellen um 1000 vermehrt werden soll. Der Antrag wird abgelehnt und statt dessen eine Resolution von Balbow angenommen, in der die Postverwaltung zu einer Vermehrung der Stellen aufgefordert wird, sobald das Ver-lehrsbedürfnis es gestattet. Es folgt die Beratung des Ma-rineetats. Der Titel „Staatssekretär“ wird ohne Debatte bewilligt. Bei der Abstimmung über einen Antrag Freje auf Wiederherstellung der Forderung zur Reparatur der „Kaiserin Augusta“ und der „Irene“ ergibt sich die Beschlußfähig-keit des Hauses. Morgen Fortsetzung.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 12. März. (154. Sitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der neugewählte Abgeordnete für Mönchingen Reichling vereidigt. Die Tagesordnung bildeten Petitionen ohne weiteres Interesse. Bei einer der Eingaben beklagte der Berichterstatter Freiherr von Palm die gegenwärtige ungenügende Heimatzugehörigkeit. Vom Zentrum lief am Schluß der Sitzung an das Finanzministerium eine Anfrage ein, ob die Nachricht von der Entlassung einer größeren Anzahl Arbeiter des Hüttenwerks Wasseralfingen begründet sei.

— 13. März. (155. Sitzung.) Beratung des Ge-segentwurfs über die Tilgung der Staatsschuld und die Umwandlung des 4prozentigen Staatsschuldens von 1891 bis 1892 in eine 3 1/2prozentige Schuld. Im Großen und Ganzen wurde der Entwurf von den Radikalen der ver-schiedenen Parteien als ein Fortschritt anerkannt. Der Red-ner der deutschen Partei v. Geß begrüßte vor Allem bei Einführung des gesetzlichen Zwanges zur Schuldentilgung das Aufhören der leidigen Verloofungen, fand es aber bedauerlich, daß eine Ausdehnung der Bestimmungen des Entwurfs auf die ganze Staatsschuld nicht vorgenommen worden sei. Er beantragte die Verweisung an die Finanz-kommission. Abg. v. Kienne (Ztr.) ist bezüglich der Rück-wirkung auf die übrige Staatsschuld entgegengesetzter Meinung wie der Vorredner. Er befürchtet von ihr eine



dem Allmächtigen und unserem Gewissen, die Jahrhunderte alten Pfeiler der Macht Rußlands zu hüten und unser Leben dem Dienste des geliebten Vaterlandes zu weihen. In dem unermüdblichen Sorgen für unsere Untertanen wählten wir für die Verwirklichung des Volkswohles den Weg im Sinne der denkwürdigen Thaten unserer Vorgänger, besonders unseres unvergesslichen Vaters. Es hat Gott gefallen, die Thätigkeit meines Vaters durch dessen frühzeitiges Ableben zu unterbrechen. Gott legte uns dadurch die heilige Pflicht auf, die von ihm begonnene Befestigung der Ordnung und Wahrheit entsprechend den Forderungen des Lebens des Volkes zu vollenden. Zu unserem tiefen Bedauern hindern die Wirren, welche teils durch staatsfeindliche Absichten gesät, teils durch Lehren, welche dem russischen Leben fremd sind, erzeugt wurden, die allgemeine Arbeit an der Aufbesserung des Volkswohlstandes. Die Wirren verwirren die Gemüter, entziehen sie der Produktion und Arbeit und verderben oft unserem Herzen teure Familien und junge Kräfte, die unsere Heimat nötig hat. Von hoch und niedrig die Erfüllung unseres Wunsches fordernd sowie den festen Widerstand gegenüber jeder Beeinträchtigung des normalen Laufes des Volkslebens und vertrauend auf die ehrliebe Erfüllung der dienstlichen Kommunalpflichten von Seiten aller, haben wir uns unbeugsam entschlossen, zur Reife gelangte Bedürfnisse des Staates unverzüglich zu befriedigen und für gut befunden, die unabwiesbare Beobachtung der Toleranzgebote zu sichern, welche durch die Grundzüge des russischen Reiches vorgezeichnet sind, und die orthodoxe Kirche als herrschende achtend, allen andwergläubigen Untertanen und fremden Konfessionen die Freiheit des Glaubens und Gottesdienstes nach anderem Ritus zu gewähren. Ferner haben wir für gut befunden, die Durchführung der Maßnahmen zur Aufbesserung der materiellen Lage der orthodoxen Landgeistlichkeit fortzusetzen, um deren Teilnahme an dem geistigen und öffentlichen Leben ihrer Herde zu vertiefen. Entsprechend den bevorstehenden Aufgaben der Festigung der Volkswirtschaft ist die Thätigkeit der Institutionen für den Staatskredit, besonders der Adels- und Bauernbanken, auf die Festigung und Entwicklung des Wohlstandes der Grundpfeiler des russischen Dorflebens, des lokalen Adels und der Bauern, zu richten. Die von uns vorgezeichneten Arbeiten sind zur Durchsicht der Gesetze für die Landbevölkerung nach ihrer Ausführung an die Gouvernementskonferenzen behufs weiterer Ausarbeitung und Anpassung an die lokalen Besonderheiten unter weitgehender Hinzuziehung von das öffentliche Vertrauen genießenden Personen zu überweisen. Die Grundlage der Arbeiten bleibt der unantastbare Gemeindefonds, bei Aufständigmachung von Wegen, um den Bauern den Austritt aus der Gemeinde zu erleichtern. Unverzüglich sind Maßnahmen zu treffen zur Aufhebung der den Bauern lästigen Gastpflicht. Die Gouvernementskreisverwaltung ist zu reformieren durch Arbeiten der lokalen Vertreter. Aufgabe der weiteren Regelung des lokalen Lebens wird die An-

näherung der Kommunalverwaltung und Pfarrektorien der orthodoxen Kirchen sein, wo das möglich ist. Indem wir die Untertanen auffordern, mitzuwirken bei der Befestigung der stillen Grundlagen der Familie, der Schulen und des öffentlichen Lebens, befehlen wir unseren Ministern und allen betreffenden Oberbeamten, uns ihre Erwägungen über die Ausführung unserer Absichten zu unterbreiten.

Konstantinopel, 13. März. Vom 8. bis 10. haben am Bader unterhalb Guerdiche im Vilajet Saloniki Kämpfe mit einer bulgarischen Bande stattgefunden. Obgleich die türkischen Truppen und Gendarmen auf 200 Mann verstärkt worden waren, gelang es der Bande doch, unter Zurücklassung von 4 Toten und einem Verwundeten zu entfliehen. Von den Gendarmen wurden 2 getötet.

New-York, 11. März. Zur Förderung der Freundschaft mit Deutschland soll der amerikanische Admiral Evans mit einem größeren Geschwader, das aus Asien kommt, die deutsche Küste besuchen. Dies ist Roosevelts Wunsch.

1888 gab es in Nordamerika nur 400,000 Juden. Jetzt ist die Zahl auf 1,300,000 gestiegen, zumeist infolge des Zuzugs aus Rußland und Rumänien. In New-York allein lebt eine halbe Million und zwar meist in recht gedrängten Verhältnissen. Von besonderem Interesse sind die Bestrebungen, die Juden in den Vereinigten Staaten als Landwirte anzusiedeln. In den Neuenglandstaaten sind 600 Farmen unter Beihilfe des Baron Hirsch-Fonds an jüdische Bauern übergegangen; das sind Landgüter, die dort seit Jahren brach liegen, weil die Söhne der vermöglichen Landbesitzer zu anderen Berufen übergegangen sind.

Vom kranken Präsidenten Stein erzählt Graf Adalbert Sternberg, einer der Freiwilligen, die in den Reihen der Buren gegen die Engländer gekämpft haben und der den Präsidenten Stein in Clarendon besucht hat: „Stein und seine Frau saßen auf einer Terrasse am Ufer des Geneser Sees. Ich wurde sofort hingeführt und feierte ein Wiedersehen mit dem Expräsidenten nach 3 Jahren. In einem Rollstuhl, gelähmt am ganzen Körper, zu einem Knochengerüste abgemagert, saß er da, und nur sein Auge leuchtete mitten in einem Schmerz- und sorgendurchsuchten Gesicht. Und neben ihm saß seine Gattin, die verkörperte Liebe und Sorgfalt, eine schöne Frau, Mitte der Dreißig. Stein erkannte mich sofort und reichte mir seine beiden Hände. Ein stummer Gruß, aber dennoch war es mir, als ob er sagen wollte: Da sich mal einen Menschen an, der den Vermisselich des Unglücks bis zur Reife geleert hat. Dann sagte er: Ich erinnere mich an Sie. In den Herzen der Freistaatler bleiben Sie unvergessen, sowie der arme Billebois der dort sein Leben lassen mußte. Unser Volk hat viel gelitten, aber ich glaube, daß wir die Achtung der Welt für alle Zeiten erworben haben.“ Und dann zeigte er auf seine Gattin und sagte: „Wo wäre ich, wenn mir Gott diese Frau nicht geschenkt hätte!“ Und wahrlich, Frau Stein hat sich dieses Loos in vollem Maße verdient. Nun aber war es Zeit, den Ex-Präsidenten wieder in das Zimmer zu führen, denn eine feuchte Abendluft kam von den Bergen herab. Frau Stein blieb bei mir und wir plauderten weiter. Frau Stein war monatelang ohne Nachrichten über ihren Mann gewesen, und als sie ihn nach dem Frieden wieder sah, war er gelähmt an allen Gliedern, unfähig, sich zu bewegen. Die Frau fuhr mit ihm von Arzt zu Arzt, ohne daß ihr einer einen Schimmer von Hoffnung geben konnte. Erst in Berlin fand sie in Dr. Winkler einen Arzt, der die wahre Krankheit erkannte und Heilung versprach. Und nun löste sich allmählich die Verzweiflung in Hoffnung auf. Jeder Morgen brachte eine kleine Besserung, und heute kann der Ex-Präsident schon einige Schritte gehen. Tag und Nacht war sie um ihn, ohne Unterbrechung, und jedes Wort von ihr war ein Trost, ein ermunternder Lichtstrahl in seine vom Schicksal verfinsterte Seele. Jetzt ist der Präsident fast völlig geheilt. Ein Weib zeigt erst im Unglück, was ein Weib ist und was ein Weib kann.“

Von den Goldminen Transvaals wird gemeldet, daß der Zuzug von Arbeitern weitere Fortschritte macht und in der ersten Märzwoche auf den Goldbergwerken neuerdings 1300 Arbeiter eingestellt werden konnten.

Tunis, in Afrika hat eine Jahresdurchschnittswärme von 16 Grad R. Der Winter gleicht einem sonnigen warmen Frühjahr. Dieckmal aber geberdet er sich fürchterlich. In ganz Tunis wütet ein fürchterlicher Sturm; in vielen Landesteilen herrscht starker Schneefall, was seit Menschengedenken nicht der Fall war. Der Hafen von La Goulette mußte wegen des Sturmes gesperrt werden.

Handel und Verkehr.

Calw, 11. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 453 Stück Rindvieh, 67 Pferde, 43 Körbe Milchschweine und 137 St. Läufer. An Rindvieh wurden 296 Stück verkauft. Auf dem Schweinemarkt war der Handel schleppend. Milchschweine lösten 18-26 Wfl. Käufer 40-80 Wfl. pro Paar.

Hirschhorn, 12. März. (Lohrindendpreise) Die große Lohrindendversteigerung, welche hier abgehalten wurde, und bei welcher annähernd 50 000 Ztr. Rinden aus Waldungen von Privatier, Gemeinden und Standesherrn, sowie aus Staatswaldungen zum Angebot kamen, lieferte ein Resultat, das trauriger nicht gedacht werden kann. Sind doch abermals die Rinden gegen das Vorjahr im Preise durchschnittlich 1 W. zurückgegangen, so daß sogar viele Rinden pro Zentner für 4 W. abgingen, ein so niedriger Preis, wie er noch niemals dagewesen. Unter diesen Preisen sind die Erträge der Rindenwälder gleich Null. (M. Ztg.)

Konkurse.

Pulke Kefer, Ehefrau des Schlossers Friedrich Kefer in Untertürkheim. Margarethe Reiff geb. Mutschler, Witwe des Jakob Reiff, gewes. Bauers in Honau.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Altensteig. Landwirtschaftliche Sämereien.

Dreiblättrigen Klee samen in 3 verschiedenen Sorten

Ewigen Klee samen, franz. Luzern
Weiß, Wiesen- oder Steinklee
Schwedens oder Bastardklee
Gelb oder Hopfenklee
Chymotegrassamen, ffr. la.
Raygras, franz., engl. und ital
Honiggras und Knaulgras
Wiesenspizen und Schwengel
Floringras und Sandluzern
Grassamenmischung
Saatwicken, haberefrei
Leinsamen, ächter Seeländer
Hanssamen, rhein. Stockhous

in anerkannt reinen, gutemündenden Qualitäten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

C. W. Lutz.

Altensteig.

Mein Lager in
Deininger's patentierten

Güllenspumpen

bringe zur gefälligen Abnahme bei
billigen Preisen in empfehlende Er-
innerung.

F. Frey

Kupferschmied.

Notizbücher empfiehlt W. Kiefer.

Altensteig.

Zur Lieferung von

Grab-Denkmalern

in
Marmor
Granit
roten und
weißen
Werksteinen
sowie
Grab-
Sinfassungen



und
eisernen
Grab-
krenzen
nach jeder
Zeichnung aus-
geführt
halte mich bei reel-
ler billiger Berech-
nung schon von
10 Wfl. an bestens
empfohlen.

Um geneigte Abnahme ersucht

G. Kirn, Grabsteingeschäft.

Aeltere Grabdenkmäler

werden äußerst billig repariert.

Gesellbrunn.

Ein kräftiger

Junge

welcher Lust hat, die Bäckerei zu
erlernen, findet unter günstigen Be-
dingungen Lehrstelle bei

Großmann
Bäcker und Wirt.



Altensteig.

Ein jungeres fleißiges

Mädchen

für Küche und Wirtschaft
sucht bis

Georgii
Dieterle 3 Stern.

Borsheim.

Dienstmädchen- Gesuch.

Ein braves Mädchen, das gut
bürgerl. kochen kann, wird auf
1. April bei gutem Lohn gesucht
von
Frau Fabrikant Oscar Schent.

**A. Forkant Pfalzgrafenweiler.
Nadelstammholz-
Verkauf**

Freitag, 27. März 1903
1/2 12 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafen-
weiler aus 9 Bord. und 10 Hnt.
Schnapperle, 24 Db. und 28 Unt.
Kreuzbuch, 25 Db. und 29 Unt.
Brändlesteich, 37 Schleifweg, 52 Db.
Sommerseite, 85 Hestenteich, 94 Grenz-
staigle, 116 vord. Stuhhalbe, 120
Stuhweg, 121 Sauweg, 122 Igels-
bergerweg, 127 Jägerhütte, 128 Jäger-
wies, 135 Dampfe, 154 Saumisch,
159 Unt. Muhlacherriß, 166 Db.
Bengelbrud, 185 Hnt. Pfahlmisch
und 201 Kernholz.
6753 Stück Langholz, Fm.
2 I, 83 II, 507 III, 1521 IV,
434 V. Kl. 67 Stück Sägholz,
Fm. 5 I, 10 II, 13 III. Kl.



**Bernstein-Trauboden-
Glanzack-Farben**

in 5 verschiedenen Tönen,
trocknen über Nacht hart
und mit Hochglanz auf!
PREIS per 1/4 K^o-DOSE MK. 1.80
AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.
Niederlage in Altensteig: bei
W. Beerl,
Paul Beck, Eisen- und Farb-
Handlung,
G. Schneider, Gipsermeister.

**Steeb's
Kloster-
Tropfen**
(feinster Magenbitter)
fördern die Verdauung,
* regen den Appetit an,
härfen den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.
In Altensteig zu
haben bei: Friedrich
Klaig, Conditior.

**Wilh. Etter,
Sigmaringen.
Der beste Hausfrunk**

MOST

wird aus Etters Fruchtsaft bereitet.
Vollkommen rein und nur aus
Fruchtsäften u. Zucker hergestellt,
daher anerkannt in jeder Bezie-
hung das Gedeigendste, was zur
Selbstbereitung eines guten Haus-
trunkes geboten werden kann.

10 Liter Saft ohne jede
Zuthat mit 120 Liter
Wasser vermischt geben
130 Liter I^o Most.

Glanzhell in Farbe.
Unübertrefflich hinsichtlich
Einfachheit der Herstellung.
Unerreicht in Güte.
Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit.

Preis pr. Liter Fruchtsaft 95 Pfg.
Man verlange ausdrücklich:
Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitz,
um sich vor schlechten Nachahmungen,
die vielfach auftauchen, zu schützen.

31 Altensteig vorrätig bei Fr.
Klaig, Freudenstadt: Fr. Stod
3. Vinde, Nagold: Heinrich Gauß,
Pfalzgrafenweiler: E. F. Heintzel.
Geschäftsbücher
bei W. Niefer.

Im Konkurs

über das Vermögen des
Jägers Friedrich Kübler von Böfingen
sind bei der Schlußverteilung zu berücksichtigen:
a. bevorrechtigte Forderungen 395 M. 77 S
b. unbedorrechtigte 15,600 M. 39 S
Die verfügbare Masse beträgt 9372 M. 98 S
wovon noch die Kosten abgehen.
Altensteig, den 6. März 1903.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich vom 16. bis Ende
des Mts. meine
sämtlichen Artikel
zu herabgesetzten Preisen
Woll- u. Baumwollgarne, Fuffer-
stoffe, Band, Spitzen, Stickereien,
Kleiderauspuß, Knöpfe, Stramin,
Perlen, Stick- und Säckelgarne.
Um gütige Abnahme bittet ergebenst
Caroline Buck.
Sonntags wird immer geschlossen.

SUNLIGHT SEIFE Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu
heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magen-
krampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Ver-
schleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Haus-
mittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
und befestigt den ganzen Verdauungsorganismus des
Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-
seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut
von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also
nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden
die Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symp-
tome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden
oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen,
Stuhlverstopfung wie **Beklemmung, Kolikschmerzen,
Schlappheit, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutauflösungen** in
Leber, Milz und Pfortaderystem (**Hämorrhoidalleiden**)
werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-
Wein befestigt jedwede **Anverdaulichkeit**, verleiht dem Ver-
dauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten
Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.
**Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei ähnlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Ab-
spannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
schlaflosen Nächten stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung
und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. ver-
bessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und
1,75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saiter-
bach, Wildberg, Biersbrunn, Geinach, Calw, Satingen,
Dorb, Porsstellen, Freudenstadt u. s. w. in der Apotheke.
Auch versendet die Firma Subert Ulrich, Leipzig
Weitzstraße 82 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen
nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Für Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich Subert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malag a
wein 4500, Weinspirit 1000, Glycerin 1000, Rotwein 2400, Eberesch: n
sast 1500, Kirschsast 3200, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraft-
wurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 100.

**Altensteig.
Todes-Anzeige.**

Tiefbetrabt machen wir Verwandten und
Bekanntem die schmerzliche Anzeige, daß unser
innigst geliebter Vater, Bruder, Sohn,
Schwager und Onkel
Karl Steeb, Metzger
Freitag nachmittag nach längerem Leiden sanft
in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Altensteig.
Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reich-
haltig sortiertes Lager in
Gemüse- & Blumensamen
Stangen- und Busch-Bohnen
sowie **Steck-Zwiebeln**
in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie
guter und keimfähiger Ware.
C. W. Lutz.

Spielberg
Zu meiner Niederlage in der Traube in Altensteig
habe ich von jetzt ab dieses Frühjahr stets vorrätig:
**sämtliche Sorten Kunstdünger,
Thomas-Mehl und Kainit,
Knochenmehl**
und von Anfang April an auch
Chilisalpeter.
Alles unter Garantie für hochprozentige Ware.
Rueff.

Neu! **Taschenlampe
Elektra.** **Neu!**

Jeden Moment blendend helles
Licht, unentbehrlich für Jeder-
mann.
Preis 3 Mark per Stück.

**Original-Newer-
Fails-Lampen**

Ia. Lichtstäbe
u. s. w.
das Beste was existiert von
Mk. 4 an, bei Mehrabnahme
Rabatt.
Zu haben bei
**Georg Faust
Altensteig.**

Photographien auf Celloidinpapier bleich en
bald und erhalten bleiben.
Im Atelier von
C. Holländer
oberhalb dem Löwen wird kein Celloidinpapier mehr verwendet. Nächster
Aufnahmestag
Sonntag, den 22. März

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine leistungsfähige
Kunstoffärberei & chem. Wäscherei
Etablissement 1. Ranges
Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umfärben u. Reinigen jed. Art
Damen- u. Herrengarderobe, von Seide, Möbelstoffen, Federn etc. etc.
Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Prompte Bedienung.
J. Werner, Altensteig.

Altensteig.
Ein ordentlicher
Junge
welcher Lust hat, das Sattler- und
Tapezierhandwerk zu erlernen, findet
unter günstigen Bedingungen gute
Lehrstelle bei
Martin Brenner
Sattler und Tapezier.

Ein Zimmer
wird von einem ledigen Arbeiter
zu mieten
gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Altensteig.
Feinste selbstgemachte
Siernudeln
für Suppen und Gemüse pr.
Pfund 70 Pfg. empfiehlt
Fr. Flaig
Conditior.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 15. März. 1/2 10 Uhr
Predigt. Luk. 11, 14-28. Lied 359.
Keine Christenlehre wegen Be-
erdigung. Dienstag 2 Uhr
Missionstranz.
Hiezu „Der Sonntags-Gast“ Nr 11